

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhalt	IX
Einleitung	1
§ 1 Ziel und Gang der Untersuchung	1
§ 2 Begriffliche und vertragstypologische Grundlagen	5
§ 3 Regelungsinstrumente des deutschen und englischen Verlagsrechts	15
Teil 1 Grundzüge des deutschen und englischen Verlagsrechts	31
§ 4 Der Verlagsvertrag	31
§ 5 Das publishing agreement	65
Teil 2 Pflichtenprogramm	117
§ 6 Vorbemerkungen – Zur Bedeutung des Pflichtenprogramms für die Risikoverteilung	117
§ 7 Die zentralen Pflichten	125
§ 8 Die Pflicht des Verfassers zur Rechtseinräumung	241
§ 9 Sonstige Pflichten des Verlegers	249
§ 10 Nicht notwendig einer Partei zuzuordnende Pflichten	255
Teil 3 Rechtsbehelfe	289
§ 11 Das System der Rechtsbehelfe im Überblick	289
§ 12 Naturalerfüllung	293
§ 13 Vertragsaufhebung	332
§ 14 Schadensersatz	369
Gesamtwürdigung	409
Abkürzungen	417
Literatur	423
Sachregister	441

Inhalt

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Einleitung	1
§ 1 Ziel und Gang der Untersuchung	1
§ 2 Begriffliche und vertragstypologische Grundlagen	5
I. <i>Bedeutung von »Verlagsvertrag« und »publishing agreement« als Systembegriffe der jeweiligen Rechtsordnung</i>	5
1. Verlagsvertrag, § 1 VerlG	5
2. Publishing agreement	7
II. <i>Qualifikation des Verlagsvertrags als »Dienstleistungsvertrag« mit Blick auf das Recht der Europäischen Union</i>	10
§ 3 Regelungsinstrumente des deutschen und englischen Verlagsrechts	15
I. <i>Ordnungsrechtliche Rahmenbedingungen</i>	15
II. <i>Privatrechtliche Ausgestaltung</i>	17
1. Anwendbarkeit vertragsrechtlicher Regeln mit dienstleistungsrechtlicher Akzentuierung	18
a) Ergänzung des VerlG durch dienstleistungsbezogene Vorschriften des BGB	18
b) Anwendbarkeit der dienstleistungsbezogenen Vorschriften des Supply of Goods and Services Act 1982 im englischen Recht?	20
2. Der Verlagsvertrag als Urheberrechtsverwertungsvertrag	24
a) Das Urheberrechtsgesetz als zweite Dimension des Verlagsrechts	24
b) Anwendbarkeit des Copyright, Designs and Patents Act 1988 und des law of property im englischen Recht	26
III. <i>Insbesondere: Einfluss von Kollektivvereinbarungen auf den Individualvertrag</i>	26
1. Deutschland	27
2. England	29

Teil 1 Grundzüge des deutschen und englischen Verlagsrechts	31
§ 4 Der Verlagsvertrag	31
<i>I. Das Droit d'auteur-System in der monistischen Variante als Grundkonzeption des deutschen Urheber(vertrags)rechts</i>	<i>31</i>
1. Historischer Hintergrund	32
a) Das Privilegienwesen	32
b) Der Gedanke vom Verlags Eigentum	33
c) Die Urheberrechtstheorien	33
2. Systemprägende Strukturprinzipien	37
a) Der Schutz des Urhebers in seinen persönlichen und wirtschaftlichen Interessen am Werk als Ziel des deutschen Urheberrechts	37
b) Begrenzung des Werkbegriffes auf »persönliche geistige Schöpfungen« der Literatur, Wissenschaft und Kunst	38
c) Enger Begriff des Urhebers als Ausdruck des Schöpferprinzips	40
d) Grundsatz der Unübertragbarkeit des Urheberrechts	41
aa) Dogmatische Konstruktion der Einräumung von Nutzungsrechten	42
bb) Zur Anwendbarkeit von Trennungs- und Abstraktionsprinzip	43
e) Unverzichtbarkeit des Urheberrechts	44
<i>II. Das Zustandekommen des Verlagsvertrages und seine Risiken</i>	<i>45</i>
1. Vertragsabschlussvoraussetzungen	45
a) Einigung, §§ 145 ff. BGB	45
b) Formbedürftigkeit von Verträgen über künftige Werke, die nicht näher oder nur der Gattung nach bestimmt sind, § 40 I S. 1 UrhG	46
2. Informationspflichten nach der Dienstleistungsrichtlinie?	48
3. Verlagsvertragstypische Problemfelder im Vorfeld des Vertragsschlusses	50
a) Einseitiger Abbruch der Verhandlungen	50
aa) Vertragstypologische Konkretisierung des vorvertraglichen Haftungsmaßstabs unter Berücksichtigung des verlagsrechtlichen Treuegrundsatzes	51
bb) Haftungsumfang	53
b) Verwertung vertraulichen Materials	54
c) Untergang vorvertraglich eingesandter Manuskripte und anderen Materials	56
<i>III. Das Verlagsrecht nach § 8 VerlG als gesetzlich typisierte immaterialgüterrechtliche Verstärkung der schuldrechtlichen Position des Verlegers</i>	<i>57</i>
1. Dogmatische Einordnung	58
2. Die kausale Bindung des Verlagsrechts an die Wirksamkeit des Verlagsvertrages	59
a) Entstehung des Verlagsrechts, § 9 I HS. 1 VerlG	60
b) Erlöschen des Verlagsrechts, § 9 I HS. 2 VerlG	61
3. Der Umfang des Verlagsrechts	61
a) Umfang des (positiven) Vervielfältigungs- und Verbreitungsrechts	62
b) Umfang des (negativen) Verbotungsrechts	63

§ 5 Das publishing agreement	65
<i>I. Der Copyright-Ansatz als Grundkonzeption des englischen Urheber(vertrags)rechts</i>	65
1. Historischer Hintergrund	65
a) Das Stationers' Copyright	65
b) Das Statute of Anne	66
c) Millar v. Taylor (1769) und Donaldson v. Beckett (1774)	68
d) Beckford v. Hood (1798)	72
2. Systemprägende Strukturprinzipien	74
a) Das Werk als Anknüpfungspunkt urheberrechtlichen Schutzes	74
b) Extensiver Begriff des Werkes als Ausdruck des Investitionsschutzgedankens	75
aa) Das für die »klassischen« Werkarten geltende Kriterium der originality	75
bb) Produzentenschutz durch copyright	78
cc) Insbesondere: Das typographical arrangement copyright des Verlegers	79
c) Weiter Begriff des Urhebers als Korrelat zum extensiven Werkbegriff	82
d) Differenzierung zwischen authorship und first ownership	82
e) Legal und equitable ownership	83
f) Das copyright als property right	86
g) Isolierter Schutz von Urheberpersönlichkeitsrechten (moral rights)	87
<i>II. Zustandekommen des publishing agreement</i>	89
1. Agreement	89
2. Durchsetzbarkeit (enforceability), insbesondere: Anforderungen an die consideration seitens des Verlegers	90
a) Regelfall: Vergütung in Geld und/oder Freixemplaren	91
b) Das Verlegen des Werkes selbst als consideration	91
3. Haftung für vorvertragliches Verhalten	93
a) Der Übergangsmoment von den Verhandlungen zum Vertragsschluss als Problem der Verlagspraxis – Malcolm v. OUP (1991)	93
b) Verwertung vertraulichen Materials als breach of confidence	98
c) Eingreifen des law of bailment beim Untergang vorvertraglich zugesandten Materials	100
4. Einbeziehung Dritter in den Vertrag, insbesondere: literarische Agenturen	102
<i>III. Das copyright als Gegenstand des Rechtsverkehrs: assignment und licences</i>	103
1. Assignment	104
a) Arten	104
aa) Regelfall: Statutory assignment, s. 90(3) CDPA	104
(1) Erfordernisse	104
(2) Wirkungen	105
bb) Equitable assignment	108
(1) Fallgruppen	108
(2) Wirkungen	110
b) Umfang	111
2. Licences	112

Inhalt

a) Exclusive licence	113
b) Non-exclusive licence	115
Teil 2 Pflichtenprogramm	117
§ 6 Vorbemerkungen – Zur Bedeutung des Pflichtenprogramms für die Risikoverteilung	117
<i>I. Die Abweichung vom Pflichtenprogramm als gemeinsamer Ausgangspunkt für die Risikoverteilung</i>	<i>117</i>
<i>II. Risikoverteilungsmechanismen auf Pflichtenebene</i>	<i>118</i>
1. Unterschiedliche Grenzen der Vertragsfreiheit vor dem Hintergrund der urheberrechtlichen Grundkonzeptionen	119
2. Freiheitsreservate und Haftungsstandards	120
a) Der Haftungsstandard als Teil der Pflicht im englischen Recht	120
b) Das Vertretenmüssen als eigenständige Haftungsvoraussetzung im deutschen Recht	122
3. Berücksichtigung von Gläubigerfehlverhalten	122
§ 7 Die zentralen Pflichten	125
<i>I. Die Pflicht des Verfassers zur (Herstellung und) Ablieferung des Werkes</i>	<i>125</i>
1. Höchstpersönlicher Charakter der Herstellungspflicht	126
2. Anforderungen an die Beschaffenheit des Werkes	126
a) Formelle Anforderungen	127
b) Inhaltliche Anforderungen	128
aa) Rechtliche Unbedenklichkeit	128
(1) Die Risiken im Einzelnen	131
(a) Verletzung fremder Urheberrechte	131
(aa) Bedeutung im Verhältnis Autor-Verleger	131
(bb) Haftungsvoraussetzungen	133
(cc) Rechtsfolgen, insbesondere Strafschadensersatz	136
(b) Verletzung von Persönlichkeitsrechten	139
(c) Haftung für Druckwerke	145
(aa) Haftung nach Produkthaftungsgesetz bzw. Consumer Protection Act 1987 in Umsetzung der Produkthaftungsrichtlinie	146
(bb) Sonstige Grundlagen außervertraglicher Haftung	149
(d) Verstöße gegen sonstige rechtliche Standards	150
(2) Gewährleistungs- und Freistellungsklauseln	152
(a) Inhalt	152
(b) Eckpunkte für die Zulässigkeit	156
(aa) Dominanz general- und spezialpräventiver Überlegungen im englischen Recht	157
(bb) Schutz des Autors als unterlegene Partei im deutschen Recht	159
bb) Sonstige Qualitätsmerkmale und Reservate der Autorenfreiheit	161

(1) Das Reservat gestalterischer Freiheit als urheberrechtlich determinierte Begrenzung gewährleistungsrechtlicher Kontrolle . . .	161
(2) Qualitätsanforderungen und ihre Grenzen im englischen Recht . .	164
(a) Standardisierte Qualitätsmaßstäbe	165
(b) Orientierung an den für Dienstleistungen allgemein geltenden Qualitätsanforderungen?	166
(aa) Standard der »reasonable care and skill«, s. 13 SGSA . .	168
(bb) Strikte Haftung für »fitness for purpose« bei erfolgsbezogenen Dienstleistungen	169
(cc) Begrenzung des gewährleistungsrechtlichen Zugriffs durch construction – Ellis v. British Filmcraft Productions Ltd. (1929)	171
cc) Reserve verlegerischer Ablehnungsfreiheit: »Fehlende Ausgabefähigkeit« und »acceptability«	172
3. Korrespondierende Kooperationserwartungen an den Verleger	175
a) Annahmepflicht des Verlegers?	175
aa) Qualifikation als Pflicht im englischen Recht	175
bb) Der Begriff der »Ablieferung« im deutschen Recht	176
b) »Sabotage« der Leistung des Autors durch Verstoß des Verlegers gegen Kooperationserwartungen im Rahmen des Herstellungsprozesses	180
4. Leistungszeit	183
a) Vertraglich vereinbarter Ablieferungstermin	183
b) Mangels vertraglicher Bestimmung anzuwendende Regeln	186
5. Haftungsentlastung bei unterbliebener Ablieferung	187
a) Die doctrine of frustration und ihre Funktionsäquivalente im deutschen Recht	187
b) Verlagsrechtlich relevante Fallgruppen	190
aa) Untergang des Werkes	190
bb) Tod des Autors vor Vollendung des Werkes	191
cc) Sonstige Umstände, welche die Vollendung des Werkes dauerhaft ausschließen	192
6. Das Reservat der Autorenfreiheit als Grund für die Anerkennung von Vertragslösungsrechten	193
a) Nicht vorhersehbare Veränderung von Umständen	193
b) Gewandelte Überzeugung	195
c) Nichtausübung von Nutzungsrechten durch den Verleger	196
d) Insolvenz und andere Unternehmensveränderungen im Verlag	199
II. <i>Die Pflicht des Verlegers, das Werk zu verlegen</i>	203
1. Maßstäbe für die Annahme einer Auswertungspflicht im englischen Recht . .	203
2. Der Entscheidungsspielraum des Verlegers zwischen Pflicht und Eigeninteresse	206
a) Verschiedene Haftungsstandards im englischen Recht	207
b) Korrespondierende Kooperationserwartungen an den Autor	210
c) Die fiduciary duty – partielles Äquivalent zum verlagsrechtlichen Treuegrundsatz?	210
3. Die Auswertungshandlungen im Einzelnen	213
a) Vervielfältigung	213
aa) Art und Weise	213

Inhalt

(1) Äußeres Erscheinungsbild	213
(2) Nennung des Verfassers	215
(3) Copyright-Vermerk	216
(4) Änderungen am Werk	218
(5) Änderung des Werktitels	221
bb) Umfang	222
(1) Zum Begriff der Auflage	222
(2) Auflagenzahl, insbesondere Überarbeitungen	223
(3) Auflagenhöhe	226
b) Verbreitung	227
aa) Werbemaßnahmen	227
bb) Ladenpreis	228
(1) Festsetzung des Ladenpreises	229
(2) Änderungen des Ladenpreises	230
(3) Aufhebung des Ladenpreises: Verramschen und Makulieren	230
4. Leistungszeitpunkt	233
5. Möglichkeiten der Haftungsentlastung	234
a) Untergang des Werkes nach Gefahrübergang	235
b) Vorübergehende Leistungshindernisse	236
6. Das Reservat der Verlegerfreiheit als Grund für die Anerkennung von Vertragslösungsrechten	238
a) Wegfall des Zweckes des Werkes	238
b) Unterbleiben der Veröffentlichung eines Sammelwerkes	239
§ 8 Die Pflicht des Verfassers zur Rechtseinräumung	241
I. Arten von Nutzungsrechten	241
II. Sonderfall: Rechte an unbekanntem Nutzungsarten	244
III. Vertragsauslegung	245
1. Spezifische Instrumente zur Konkretisierung des Umfangs der Rechtseinräumung im deutschen Recht	245
2. Anwendbarkeit allgemeiner Auslegungsmethoden im englischen Recht, insbesondere: Abgrenzung von copyright assignment und exclusive licence	246
§ 9 Sonstige Pflichten des Verlegers	249
I. Überlassung von Werkstücken	249
II. Rückgabe des Manuskripts	251
1. Eigentumslage	251
2. Rückgabepflicht	252
3. Haftung	253
§ 10 Nicht notwendig einer Partei zuzuordnende Pflichten	255
I. Wettbewerbsbezogene Pflichten	255
1. Wettbewerbsverbote	255
a) Inhalt und Funktion	255

aa) Wettbewerbsverbote seitens des Autors	255
bb) Wettbewerbsverbote seitens des Verlegers	259
b) Zulässigkeitsgrenzen	260
2. Optionsklauseln	265
a) Optionen zugunsten des Verlegers	265
aa) Erscheinungsformen	265
bb) Rechtliche Verbindlichkeit: Bestimmtheit, Form und consideration	266
cc) (Sonstige) Zulässigkeitsgrenzen	268
b) Optionen zugunsten des Autors	269
<i>II. Vergütungspflicht</i>	<i>271</i>
1. Grundsätzliches	271
a) Bestehen einer Vergütungspflicht	271
b) Behandlung fehlender Vereinbarungen zur Vergütungshöhe	274
2. Vergütungsmodelle	276
a) Honorarmodelle mit Erfolgsbeteiligung	276
b) Pauschalhonorare	277
c) Negativhonorar, insbesondere Druckkostenzuschuss	278
d) Honorarzahung seitens des Autors bei publishing on commission und vanity publishing	278
3. Vergütungsmodalitäten	279
a) Fälligkeit	279
b) Rechnungslegung und Bucheinsicht	279
c) Vorschusszahlung	280
4. Vertragsanpassung bei Unangemessenheit der Vergütung	282
a) Unangemessenheit der vereinbarten Vergütung im Zeitpunkt des Vertragsschlusses	282
b) Weitere Beteiligung bei auffälligem Missverhältnis (»Bestsellerparagraph«)	284
c) Angemessenheit der Vergütung bei Aufnahme später bekannt gewordener Nutzungsarten	285
d) Vergleich zum englischen Recht	286
<i>III. Korrekturpflichten</i>	<i>287</i>
Teil 3 Rechtsbehelfe	289
§ 11 Das System der Rechtsbehelfe im Überblick	289
<i>I. Rechtsbehelfsebenen</i>	<i>289</i>
1. Vertragsrechtliche Rechtsbehelfe	289
2. Spezifisch urheberrechtliche Rechtsbehelfe	290
3. Sonstige Rechtsbehelfe	291
<i>II. Zum Gang der Darstellung</i>	<i>291</i>
§ 12 Naturalerfüllung	293
<i>I. Begriffliche und systematische Grundlagen</i>	<i>293</i>
1. Der Erfüllungsanspruch auf Tun oder Unterlassen im deutschen Recht	293

Inhalt

2.	Differenzierung zwischen action for the agreed sum, specific performance und injunction im englischen Recht	293
II.	<i>Naturalerfüllung der zentralen Pflichten</i>	294
1.	Prinzipien für die Anordnung von specific performance und ihre Anwendung auf das publishing agreement	294
a)	Inadequacy of damages	294
b)	Specific performance bei contracts for personal services	296
aa)	Personal nature of the contract	297
bb)	Ergänzende Topoi	299
(1)	Vagueness	300
(2)	Requirement of constant supervision	301
(3)	Mutuality	303
2.	Grenzen zwangsweiser Durchsetzung des verlagsvertraglichen Erfüllungsanspruchs im deutschen Recht	304
a)	Materiellrechtliche Grenzen	304
b)	Zwangsvollstreckungsrechtliche Grenzen	306
3.	Besondere Konstellationen	308
a)	»Nacherfüllung«	308
b)	Selbstvornahme	309
c)	Schadensersatz neben der Naturalerfüllung	311
III.	<i>Naturalerfüllung der Rechtsverschaffungspflicht</i>	312
IV.	<i>Naturalerfüllung von wettbewerbsbezogenen Pflichten</i>	312
1.	Wettbewerbsverbote	312
a)	Der Rechtsbehelf der injunction	312
aa)	Varianten	313
bb)	Allgemeine Prinzipien für die Anordnung einer injunction	314
cc)	Insbesondere: Einstweiliger Rechtsschutz durch interim injunctions und interlocutory injunctions	315
(1)	American Cyanamid v. Ethicon (1974)	315
(2)	Series 5 Software Ltd. v. Philip Clarke (1995)	317
dd)	Vergleich zum deutschen Recht	318
b)	Vertraglicher Unterlassungsanspruch	320
aa)	Anwendung der doctrine of Lumley v. Wagner (1852) auf verlagsrechtliche Sachverhalte	320
bb)	Entsprechende Überlegungen im deutschen Recht?	323
c)	Urheberrechtliche und sonstige Unterlassungsansprüche	324
2.	Durchsetzung von Optionsklauseln, insbesondere: Ausstattung der Option mit dinglichen Wirkungen	325
V.	<i>Die action for the agreed sum</i>	328
1.	Anwendbarkeit auf Vorschusszahlungen – Henley v. Nutt (1915)	328
2.	Vollendung des Werkes trotz repudiation des Verlegers	329

§ 13 Vertragsaufhebung	332
<i>I. Interessenlage und Grundgedanken</i>	332
<i>II. Die Vertragsaufhebungsgründe im Einzelnen</i>	333
1. Pflichtverletzung und breach of contract	334
a) Die Wesentlichkeit des Vertragsbruchs als primäres Anknüpfungsmoment im englischen Recht	334
aa) Regelfall: Erforderlichkeit eines substantial breach	335
bb) Sonderfälle	337
(1) Conditions, warranties und intermediate terms	337
(2) Die vertragsmäßige Herstellung und Ablieferung des Manuskripts: condition precedent oder condition?	339
(3) Kriterien für die Berufung auf vertragliche Beendigungsklauseln	343
cc) Für Bagatellfälle vorgesehene Ausschlussstatbestände im deutschen Recht	344
b) Fristsetzungserfordernisse	345
2. Failure in performance	350
3. Wahrung von Freiheitsreservaten auf Autoren- und Verlegerseite	352
4. Das beiderseitige Kündigungsrecht bei Verträgen über künftige Werke	352
5. Sonstige Gründe	353
a) Fehlen oder Wegfall anderweitiger vertragswesentlicher Umstände	353
b) Zerrüttung des Vertrauensverhältnisses	354
<i>III. Wirkungen der Vertragsaufhebung</i>	357
1. Auswirkungen auf das Vertragsverhältnis	357
2. Auswirkungen auf die Nutzungsrechte	361
3. Entschädigungsansprüche	366
§ 14 Schadensersatz	369
<i>I. Zur Terminologie</i>	369
<i>II. Über die Pflichtverletzung hinausgehende Anforderungen an den verlagsvertraglichen Schadensersatzanspruch im deutschen Recht</i>	369
1. Institute mit »Erinnerungsfunktion«, insbesondere Fristsetzungserfordernisse	370
a) Regelungsfragmente des VerlG und ihr Zusammenspiel mit dem BGB	370
aa) Verzögerung der zentralen Leistungen, §§ (32), 30 IV VerlG i.V.m. §§ 280 ff. BGB	370
bb) Lieferung eines vertragswidrigen Werkes, §§ 31 II, 30 VerlG	372
(1) Alternativität von Rücktritt und Schadensersatz?	373
(2) Anwendbarkeit der für den Rücktritt geltenden Voraussetzungen auf den Schadensersatzanspruch	374
cc) Annäherung beider Jurisdiktionen durch Dominanz informeller Problemlösungsmechanismen in der Praxis	375
b) Vom VerlG nicht erfasste Störungen	376
aa) Störungen der Rechtseinräumungspflicht	376
bb) Verletzung von Enthaltungspflichten	376
2. Das Vertretenmüssen als Haftungsstandard auf Rechtsbehelfsebene	377

Inhalt

a) Grundsätzliche Haftung für Vorsatz und Fahrlässigkeit, insbesondere: Auswirkungen verobjektivierter Sorgfaltsanforderungen	377
b) Haftung für Kenntnis oder zu vertretende Unkenntnis bei anfänglichen Störungen der Rechteinräumungspflicht, § 311a II S. 2 BGB	379
c) Vergleich zum Haftungsstandard nach englischem Recht	383
III. <i>Urheberrechtlicher Schadensersatz</i>	384
IV. <i>Der Inhalt von Schadensersatzansprüchen</i>	384
1. Kategorien geschützter Interessen	384
2. Einzelne Schadenspositionen	385
a) Materielle Einbußen	385
aa) Entgangene Einnahmen aus der Verwertung des Werkes	385
bb) Verlust vermögenswerter Reputation	387
cc) Ersatz vergeblicher Aufwendungen	390
(1) Einordnung als Element des Vertrauensinteresses (reliance interest)	390
(2) Zwischen Vertrauenshaftung und Bereicherungsrecht: Die action quantum meruit als »Restitutionsklage« bei Vertrauensdisposition in Form von Dienstleistungen	390
b) Immaterielle Einbußen	396
3. Besondere Arten des Schadensersatzes	399
a) Herabsetzung der Gegenleistung (price reduction)	399
b) Symbolischer Schadensersatz (nominal damages)	401
c) Gewinnherausgabe (account of profits) als Reaktion auf vertragliche Pflichtverletzungen – Attorney General v. Blake (2000)	401
Gesamtwürdigung	409
§ 1 <i>Zur Bedeutung der urheberrechtlichen Grundkonzeption</i>	409
§ 2 <i>Freiheitsreservate – Dogmatische Grundlagen und Wirkungen</i>	411
I. Begrenzte ex ante-Spezifizierbarkeit von Verhaltenserwartungen	412
II. Schutz vor Naturalerfüllungszwang	413
III. Gesteigerte Akzeptanz von Vertragsaufhebungsgründen	414
§ 3 <i>Gleichgerichtetheit der Interessen und Restitution</i>	415
Abkürzungen	417
Literatur	423
Sachregister	441